

# Bienen@Imkerei

## Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen  
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster  
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim  
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain  
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim  
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

## Höhepunkt der Volksentwicklung

**Kirchhain (rb)** Vor drei Wochen haben wir die grundlegende Bedeutung einer sommerlichen Brutpause für die Gesundheit der Völker und als wirksame Maßnahme zur Eindämmung des Varroabefalls rechtzeitig vor der Winterbienenaufzucht beschrieben. Wie angekündigt, wollen wir nun die wichtigsten praktischen Details der verschiedenen Brutpaustechniken erläutern.

### Komplette Brutentnahme

Die komplette Brutentnahme ist leicht zu erlernen und gelingt, ohne dass eine Königin gesucht werden muss. Allerdings ist damit ein gewisser Materialbedarf verbunden und bei größeren Völkerzahlen entstehen schnell Arbeitsspitzen. Die Methode eignet sich daher insbesondere für kleinere Bestände und wenn der Wunsch besteht, zusätzliche Jungvölker zu bilden. Wenn die Brut eingeschmolzen wird, dann ist diese Methode auch bei vielen anderen Krankheiten sinnvoll und wirksam.

Bei der kompletten Brutentnahme werden alle Brutwaben inkl. der darin befindlichen Varroamilben gleichzeitig entnommen. Da das Volk nach diesem Eingriff vollkommen brutfrei ist, kann jetzt gut mit Oxalsäure behandelt werden. Allerdings kann auch auf Medikamente verzichtet werden. Dazu hängt man eine Wabe mit möglichst viel junger Brut in das ansonsten brutfreie Volk. Dadurch lockt man die restlichen Milben in die Brutzellen. Nach der Verdeckelung wird diese Fangwabe einschließlich der Milben entnommen – eine biologische Falle.

Die entnommenen Brutwaben werden eingeschmolzen, wodurch die Wabehygiene verbessert und Wachs geerntet wird. Alternativ können Sammelbrutableger gebildet werden. Für Zander- oder Normalmaß-Rähmchen sind zweizargige Einheiten mit etwa 16 Brutwaben mit jeweils einer Handfläche Bienen pro Wabenseite, sowie etwa 4 Futterwaben zu empfehlen. Der Brutableger kann selbst nachschaffen oder wird spätestens sieben Tage nach der Erstellung und dem Ausbrechen von Nachschaffungszellen mit 1-3 belarvten Weiselzellen versorgt. Drei Wochen nach der Bildung ist alle Brut geschlüpft und alte Waben können nach Bedarf ersetzt werden. Gleichzeitig erfolgt eine wirksame Behandlung, vorzugsweise durch einmaliges Beträufeln mit Oxalsäure. Gut gefüttert wächst anschließend ein überwintertfähiges Jungvolk heran. Die behandelten Völker gehen ihrerseits verstärkt in Brut und holen so die Entnahme der alten Waben rasch auf. Gleichzeitig zur Varroabehandlung erhält man somit kompakt sitzende Brutnester auf hellem Wabenwerk - ideal für die kommende Winterbienenaufzucht.

### Schritt für Schritt:

- Alle Brutwaben entnehmen und beim Verfahren mit Einschmelzen der Brut alle ansitzende Bienen abfegen. Beim Verfahren „Brutsammler“ Bienen nur leicht abschütteln, so dass etwa eine Handfläche voll Bienen pro

# 18

## 2022

Montag 01. Juli 2022

Zahl der Abonnenten: 35.659

### Was zu tun ist:

- ⇒ Jungvolkpflege
- ⇒ Varroadiagnose
- ⇒ Biotechnische Varroabekämpfung

### Je nach Trachtlage

- Honigernte
- Varroabekämpfung
- Fütterung

### Stichworte:

- Biotechnische Maßnahmen in der Varroabekämpfung

Wabenseite verbleibt (Königin muss im Stammvolk verbleiben! Daher ggf. Waben vollständig abschütteln und dem Brutsammler später Bienen aus dem Honigraum zugeben).

- Brutraum mit der Königin einengen und ggf. mit Jungfernwaben oder Mittelwänden auffüllen.
- Bei Behandlung mit Oxalsäure: Warten bis sich die Bienen beruhigt, eingeflogen und zu bauen begonnen haben. Das Stammvolk wenige Tage bis maximal eine Woche nach der Brutentnahme abends mit Oxalsäure behandeln (alle Bienen sollten im Stock sein, nur zugelassene Produkte verwenden, in der Dosierung an die Bienenmasse angepasst).
- Bei Fangwabe: Eine Wabe mit viel junger Brut als Fangwabe in der Mitte des Brutraumes belassen. Nach 9-10 Tagen die verdeckelte Fangwabe gegen eine Leerwabe austauschen und einschmelzen.

- Brutsammler nach 21 Tagen kontrollieren: Weiselrichtigkeit, Raum anpassen, alte Waben durch Jungfernwaben oder Mittelwände ersetzen, einmalig Oxalsäure aufträufeln (je nach Wabengröße ca. 4-6 ml je besetzter Wabengasse), anschließend füttern.

Befall weiterhin regelmäßig kontrollieren (s.u.)!

### Käfigen & Behandeln

Im Gegensatz zur Brutentnahme erfordert das Käfigen & Behandeln kein zusätzliches Material und kaum Zeitaufwand, soweit die Königin rasch gefunden wird. Es eignet sich daher sehr gut auch für Großimkereien, die es zudem mit dem ohnehin geplanten jährlichen Umweisseln der Völker verbinden können.

Die Königin wird hierbei in einen speziellen Käfig gesperrt und an der Eiblage gehindert. Die zuvor angelegte Brut bleibt währenddessen im Volk und kann sich weiterentwickeln. Nach spätestens 25 Tagen ist das Volk völlig brutfrei. Wie beim Bannwabenverfahren und der kompletten Brutentnahme hemmt schon das Einstellen der Bruttätigkeit an sich das Populationswachstum der Milben. Zusätzlich ermöglicht die Brutfreiheit eine effektive Behandlung mit Oxalsäure. Das Volk hingegen kann die Unterbrechung später gut ausgleichen und pflegt meist schon wenige Tage nach dem Befreien der Königin wieder ein ansehnliches Brutnest. Damit die Königin wieder gut angenommen wird, müssen große, mit Absperrgittern versehene Durchlaufkäfige (z.B. sogenannte „Varroa-Kontroll-Käfige“) verwendet werden, in denen die Königin in ständigem Kontakt mit den Bienen bleibt. Diese Käfige sind im Imkerfachhandel erhältlich.

#### Schritt für Schritt:

Tag 0

- Königin in den Käfig sperren. Wabe mit Käfig mittig in den oberen Brutraum hängen, damit die Königin zentral im Volk

sitzt. Geeignete Käfige verwenden (keine Zusatz-, Verschul- oder Versandkäfige!).

Optional: Tag 7 - 9

- In sehr seltenen Fällen bilden die Völker Nachschaffungszellen. Daher das Volk ggf. auf Nachschaffungszellen kontrollieren und diese ausbrechen.

Tag 25 (+/- 3 Tage)

- Königin befreien.
- Alte Waben und Wabe mit Käfig durch Leerwaben oder Mittelwände ersetzen.
- Einmalig mit Oxalsäure behandeln (nur zugelassene Produkte verwenden, in der Dosierung an die Bienenmasse angepasst).

Befall weiterhin regelmäßig kontrollieren (s.u.)!

### Bannwabenverfahren

Das Bannwabenverfahren ist sehr wirkungsvoll und ermöglicht einen völligen Verzicht auf Medikamente. Allerdings muss die Königin gesucht und ein bestimmter Zeitablauf eingehalten werden. Der Zeitaufwand ist daher größer als beim „Käfigen & Behandeln“.

Mittels einer Wabentasche aus Absperrgittern oder eines vertikalen Absperrgitters (in Einraumbeuten) wird die Königin für etwa 27 Tage separiert, sodass sie nur auf einer einzelnen Wabe Eier legen kann. Während dieser Zeit schlüpfen alle Bienen aus den restlichen Brutwaben außerhalb der Wabentasche. Nach jeweils neun (oder sieben, s.u.) Tagen wird die bebrütete Wabe in der Tasche gegen eine weitere Bannwabe ausgetauscht und neben die Wabentasche gehängt. Die Varroamilben finden bald nur noch auf den kontrolliert bebrüteten Waben geeignete Brutzellen in die sie eindringen und mit denen sie nach der Verdeckung entnommen werden. So können Völker effektiv saniert und gleichzeitig Altwaben entsorgt werden. Der Wabenwechsel er-

folgt am besten im 3 x 9-Tage-Rhythmus oder auch viermal im Abstand von je einer Woche (besonders für Wochenendimkerei geeignet).

#### Schritt für Schritt:

Tag 0:

- Königin auf Bannwabe 1 setzen. Am besten eignen sich hierzu bebrütete Waben, sofern sie genügend freie Zellen zur Eilage im Laufe der nächsten Woche bieten. Unbebrütete Waben werden oft von der Königin nicht bestiftet.

Tag 9:

- Königin auf Bannwabe 2 setzen.
- Bannwabe 1 neben die Wabentasche hängen.

Tag 18:

- Königin auf Bannwabe 3 setzen.
- Bannwabe 1 entfernen.
- Bannwabe 2 neben die Wabentasche hängen.

Tag 27

- Königin frei lassen.
- Bannwabe 3 im Volk belassen.
- Bannwabe 2 entfernen.

Tag 36

- Bannwabe 3 entfernen.
- Weiselrichtigkeit überprüfen.

Befall weiterhin regelmäßig kontrollieren (s.u.)!

### Optimales Timing

Alle drei Verfahren sollten so zeitig angewendet werden, dass die Milben schon vor der Winterbienenaufzucht aus den Völkern entfernt sind. Natürlich darf die Anwendung der Oxalsäure beim „Käfigen & Behandeln“ oder der kompletten Brutentnahme erst nach Abschluss der Honigernte erfolgen. Insofern entscheidet deren Termin über den optimalen Behandlungszeitpunkt. Weil die Brutentnahme die Völker unmittelbar schwächt soll diese frühestens 14 Tage vor dem

Abschleudern (mit Fangwabe) durchgeführt werden. Demgegenüber schlüpfen beim Bannwabenverfahren und beim Käfigen in den ersten drei Wochen weiterhin junge Bienen und die Völker behalten ihre volle Sammelleistung. Da sie zugleich in dieser Zeit keine oder nur wenig Brut zu pflegen haben, kann die Honigernte aus der letzten Tracht sogar gesteigert werden. Das Bannwabenverfahren kann daher schon etwa einen Monat, das Käfigen & Behandeln maximal 25 Tage vor der letzten Honigernte praktiziert werden.

#### Weitere Infos

Zu allen Verfahrensweisen finden Sie weitergehende Anleitungen in den Flyern zur naturgemäßen Varroabekämpfung, sowie einige Veröffentlichungen des Kirchhainer Bieneninstituts unter:

<https://www.llh.hessen.de/bildung/bieneninstitut-kirchhain/beratung-und-dienstleistungen/publikationen/>.

Außerdem empfehlen wir die Lehrvideos

- zur Brutentnahme: <https://www.youtube.com/watch?v=VbGjYm2hrsM>
- zum Käfigen & Behandeln: <https://www.youtube.com/watch?v=Imm5Hi-YChU>
- zum Bannwabenverfahren: <https://www.youtube.com/watch?v=FYKdV4iVHTc>

#### Regelmäßige Befallskontrollen unentbehrlich

Mit den oben beschriebenen Methoden starten die Völker in aller Regel optimal ins neue Bienenjahr, das mit der Aufzucht der Winterbienen beginnt. Das ändert jedoch nichts an der Situation, dass es jederzeit durch den Kontakt zu stärker befallenen Völkern im Flugumkreis zu einem bedrohlichen Befallsanstieg kommen kann. Milde Klimaverhältnisse und eine langanhaltende Blüte von Zwischenfrüchten können zudem zu einem stetigen Brutgeschehen bis in die Win-

terzeit führen, so dass sich die vorhandenen Milben möglicherweise noch vielfach vermehren können. **Gegen Varroaverluste gefeit ist daher nur derjenige, der den tatsächlichen Befall seiner Völker spätestens ab August in 2-3-wöchigen Abständen kontrolliert!**

Kontakt zu den Autoren:

Dr. Ralph Buechler, Christian Dreher  
[ralph.buechler@llh.hessen.de](mailto:ralph.buechler@llh.hessen.de)

#### Veranstaltungshinweise

**Sonntag, 3. Juli 2022**  
**Tag der offenen Tür im**

#### FBI Mayen

Nach mehrjähriger Pause veranstaltet das Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen am Sonntag, dem 3. Juli, von 10 bis 16 Uhr wieder einen Tag der offenen Tür zudem alle Imker und andere Interessierte herzlich eingeladen sind. Vereine und Gruppen werden um Anmeldung gebeten. Weitere Infos unter :

[www.bienenkunde.rlp.de](http://www.bienenkunde.rlp.de).

**Sonntag, 10. Juli 2022**  
**Veitshöchheimer**  
**Imkertag**

Weitere Informationen und das Programm finden Sie im Anhang Seite 4 und 5.

**Informative Broschüren** und Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im [Apis-Shop](#).

#### Erhebung Frühtrachternte 2022

Die Frühtrachternte (erste Schleudung des Jahres) ist abgeschlossen, wenn sie denn überhaupt erfolgen konnte. Wie in den Vorjahren wollen wir daher jetzt eine Statistik über die Ernteergebnisse erstellen.

Durch Beantwortung der folgenden, **anonymen** Umfrage können Sie uns helfen, einen ersten Überblick zu erhalten, der Informationen über regionale Besonderheiten und Unterschiede liefert. Wir werden die Ergebnisse im Infobrief veröffentlichen.

Hinweis: Sollten Sie verschiedene Bienenstände getrennt bewerten wollen, beantworten Sie die Umfrage für jeden Bienenstand gesondert.

**Bitte antworten Sie auch, wenn Sie nicht geerntet haben/ernten konnten.** Auch das ist eine wichtige Information für uns. In diesem Fall bitte die wenigen Fragen zum Standort (Bundesland und Landkreis) beantworten, damit wir eine räumliche Zuordnung vornehmen können. Wir werden die Ergebnisse wie immer im Infobrief Bienen@Imkerei veröffentlichen.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen ganz herzlich!

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Christoph Otten

Hier geht's zur Umfrage:

<https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=116863>

Der nächste Infobrief erscheint am  
**Freitag, 8. Juli 2022**  
Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)

## Veitshöchheimer Imkertag

am Sonntag, den 10.07.2022 von 10:00 bis 16:00 Uhr

### → Informationsstände im Sebastian-Englerth-Saal

- Bienengesundheitsdienst in Bayern
- Biene ganz groß: Bienenanatomie und Krankheiten unter dem Mikroskop

### → Informationsstände im Foyer des Sebastian-Englerth-Saales

- Wildlebensraumberatung Bayern

### → Informationsstände im Foyer des Fachzentrums Analytik

- Das Honiglabor „Biodiversität und Honig“
- Der Varroa digital an den Kragen (Varroa-App)

### → Führungen für Gartenfreunde

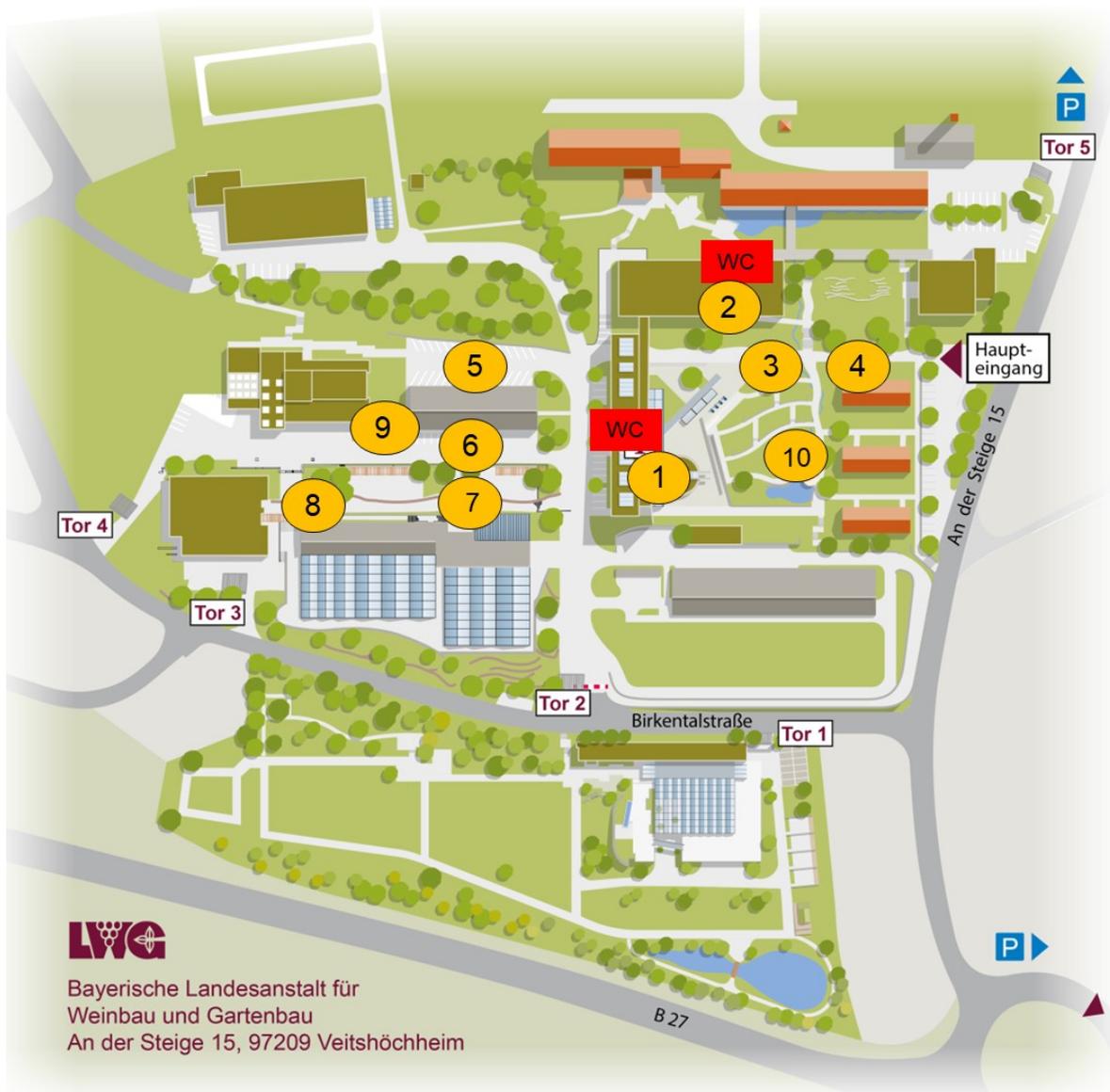
- je 10:30 Uhr und 11:30 Uhr für ca. 45 Minuten  
Treffpunkt vor der Gartenakademie

### → Stationen im Gelände der Landesanstalt

- Varroa – Diagnose und Behandlung
- Anfängerberatung
- Wildbienen
- Trachtnutzung und Wanderung
- Imkereibetrieb: Honig und Wachs
- Imkermarkt mit verschiedenen Imkereibedarfshändlern
- Mainfränkische Werkstätten – Serviceangebote für Imker und Bastelecke für Kinder

**Das Trachtangebot für hungrige und durstige Gäste:**

**Imbiss vom Grill, Honigeis, Getränke, Kaffee & Kuchen!**



- 1 Sebastian-Englerth-Saal und Foyer: Bienengesundheitsdienst, Wildlebensraumberatung, WC
- 2 Aula/WC
- 3 Wildbienen
- 4 Treffpunkt Führungen Gartenfreunde
- 5 Imkereibetrieb, Imkermarkt, Bienenweide
- 6 Imbiss, Getränke, Kuchen und Eis
- 7 Varroa – Diagnose und Behandlung
- 8 Varroa-App, Honiglabor Analytik
- 9 Trachtnutzung und Wanderung
- 10 Anfängerberatung